

Hilfe bei unserer Station Bandedoban, wo das Fahrwerk auf uns wartete. Olymar ich Hr. B. Bild von Baridona geographisch hatte von unserer Anfunft, so hatte er es scheinbar sich behalten und so kamen wir auch unerwartet auf einmal in die Verammlung in Weiffels, was die Verammlung ganz erregte. Es war auch hier wieder ein frohes Wiedersehen mit den Inlern. In es ist hier alles dem Wechsel unterworfen Scheiden und Wiedersehen, aber es kommt eine Zeit, wo es keine Trennung mehr giebt, wenn wir werden zu Hause sein bei unsern lieben Herrn. Der Herr möge uns allen dahin bringen. Auf noch bemerken, daß Helena Kauf, welche meiner Frau Nichte ist, mit uns zusammen die Heile nach Aufland machte. Herzlichen Gruß an alle Geschwister bilden und drücken von Euren Mitsägern nach Zion
Wilhelm u. Agnera Arien.

Aufland, Sparau, den 11. Dez. 1891. **Wetter** „Zions-Vote“ Was die einmal wieder etwas mitteilen, denn du bist uns noch immer ein willkommener Gast in unserem Hause. Auch unsere Kinder fragen oft, ob nicht Hr. Tows heute wieder „Zions-Vote“ ausgeht hat. Wir haben es in untern letzten Geschwisterkreis so: Hr. Tows bekommt das Palet „Zions-Vote“ zugeschickt und zum Schluss in der Verammlung tells er die Blätter einem jeden zu. Ob wir bei uns der „Zions-Vote“ noch vor dem Mittagsessen durchgehen. Wir ist die Sache nicht ganz klar, weswegen einige von untern 1. Geschwister absehen und in der Stelle lieber ein anderes Blatt lesen. Ich doch die Überfahrt über unsern Pfad zu nehmung. Ich es wird ein Vote aus Zion, und in Zion werden herrliche Dinge gesegnet, so seien wir in Gottes Wort.

Heute, als ich den Rufus von Hr. Peter Joh. Rebosta, las, wurde es mir so erfreulich, daß er so eine Erleuchtung mittelte, wie er oft mit einem armen Sünder aus rote Meer gekommen und der liebe Gott so wunderbar durchhalf. Obgleich mit der „Zions-Vote“ so wert ist, so habe ich doch vom 1. Febr. 1899 kein Lebenszeichen von uns gegeben. Voriges Jahr hat der Geist Gottes mich oft ermahnt, unsere Erleuchtung mitzuteilen. Auch die Schwester ermahnen mich daran. Habe den lieben Geschwister nicht viel darauf geantwortet, aber mehr darüber nachgedacht. Fühlte mich zu unwillig dazu, aber die auf den Herrn hoffen, kriegen neue Kraft u. i. w. Jrl. 40, 31.

Wir haben im vergangenen Jahr im Weiffischen ein drittes Jahr gehabt. Hier in unsern lieben Dörfern Sparrau und Konten. Inwiefern haben wir kein Lauf feiert. So lange wie wir hier unser Verammlungshaus haben, schon über zehn Jahre, haben wir beinahe alle Jahre Lauf feiert. Es schien auch im vorigen Jahr, als wenn mehrere Geschwister Kinder anfangen, zum Heiland zu rufen, und rufen auch noch. Der liebe Heiland wolle ihnen weiter helfen. Wir wollen glauben und für unsere Kinder beten, daß sie sich ganz

überwinden können und sich dem Heiland hingeben. Kinder, denkt nur nicht, daß es euch allein schwer fällt, alles zu überwinden. Es hat euren lieben Eltern auch viel gekostet, alles abzutragen und sich zu bekehren. Ich habe es noch nicht vergessen, wie schwer es mir wurde, meine liebe Eltern und Geschwister vor bei nach der Verammlung zu gehen, als der Geist Gottes so ganz besonders an meiner Seite arbeitete, daß ich mich bekehren sollte. Wir wohnen noch in der halben Weiffschall, waren darauf ganz schuldener, hatten schon etliche Hundert Rabel angekauft, und das kam mit eines Tages in den Sinn, wenn ich meine liebe Weiffschall wieder ganz schuldig würde, und ich dann meine Sünden nicht dürfte aus Licht bringen und konnte nicht werden wollte ich nochmals alle schuldig werden. So schwer fiel es mir, allem abzuliegen. Auch wenn wir, meine Frau und ich, zur Abendstunde gingen, sind wir mitten auf der Straße, wo kein Weg war, gegangen, aber hinter den Häusern, das ich hatte, hier werden wir doch keine Menschen begegnen. Ich wollte nicht von den lieben Freunden getroffen und gefragt werden, wo ich hin gehe. Vögen wollte ich nicht und aufrichtig sagen fiel mir so schwer. Einmal ist es dem Teufel gelungen, daß ich meinem Bruder nicht die Wahrheit sagte, wo ich den vorigen Abend gewesen war. Es war ein Abend Mittwoch auch bei unserem Nachbar Peter Braun Abendstunde, und an diesem Abend war auch gerade Dorfsberatung. Als mein Bruder nun fragte, warum ich nicht beim Schulgen gewesen war, sagte ich, ich habe zuhause an der Hobeelbank gearbeitet. Aber etliche Tage trafen wir bei unserer 1. Kurier zusammen. Beim Abendessen nun sagte mein Bruder: „So, Bruder Johann, du warst Mittwoch zuhause? Wirst du nicht bei Peter Braun in der Verammlung?“ Ich mußte gerade da beim lieben Kumpenlicht gestraft werden und gefand, daß ich gelogen hätte. Aber Gott sei Dank, seit jenem Abend habe ich immer lagen können, wo ich gewesen. Solche Nachsicht, wo sie Nichts gemacht hat, habe ich auch gut kennen gelernt, aber alles deutete mich nicht so, als daß ich gelogen hätte. Aber denken, die Gott lieben, dienen alle Dinge zum besten, wenn sie vom Licht gestraft werden, und so habe ich es auch erfahren. Der Heiland blinde mich den Abend auch an und ich habe gewein aber meine Sünden; Jesus hat mir Glauben und Bergabung geschenkt, und ich habe meine Weiffschall auf diesen Tag können behalten. Zwei unserer Kinder sind schon bekehrt, und für die anderen 5 haben wir die Verzeihung, sie werden sich auch bekehren. Sollen wir hant nicht geschickt sein, uns ihm mit allem zu identifizieren, der uns aus lauter Güte zu sich gezogen hat?

Man ist nicht Herr, man ist nicht Knecht, Man ist ein frohlich Kind und wird fast seliger, wie man redt.

Man verren in stiller Thätigkeit und wandelt ungeschickt, Gleich wie ein Baum zu seiner Zeit

Son selbst bringt Blüt und Frucht. Man sieht nicht seine Arbeit an Als Mah, vor der uns bangt; Der Herr hat stets an uns gethan Was er von uns verlangt.

Johann u. Anna Dui.
— **Rita** 1. April, 3. Dez. 1901. Wir haben jetzt seit einiger Zeit sehr schönes Wetter gehabt, manche sind mit dem Treiben fertig geworden, andere aber werden noch mindestens die Weiffschall erdenken müssen. Trogtrop hat viel umgetanzen ist, giebt mancher Orte noch gerade so viel wie im vorigen Jahre. Einiges Getreide ist auf dem Felde geblieben. Im Hause dieser Woche soll hochzeit sein; die Brautleute sind Jakob, Sohn des Andreas Buller, und Elisabeth, Tochter des kürzlich verstorbenen Hr. Gov. Ed. In Treiff wurde einem Kinde vom eigenen Hofe der Oberarm arg zerfleischt. Der Hund ist erkrankt worden. Unter den Kindern herrscht eine Krankheit mit Hühnerbubone, hält aber durchgängig nur etliche Tage an. Bei uns wehren sich die landwärtigen Leute. Cornet. Kröner aus Treiff geht mit seinen alten Eltern Jos. Kröner, Erber Kuban, nach Amerika zu. Kröner, früher hat eine Familie wohl aus 5 Seelen bestehend. — n.

Sastackewan, Rothern, 1. Jan. Weil du, lieber „Zions-Vote“, ein Segensträger bist in Zion, so will ich dir auch mitteilen, wie viel Segen an der Herr gesendet hat in verfloheren Zeit. Den 24. Dez. abends hatten wir einen Weihnachtsbaum aufgestellt, wozu etliche von den Nachbarn eingeladen waren. Es kamen 36 Kinder zusammen ohne die Alten. 28 Kinder sagten Gebete und Wünsche auf. Hr. Klassen verhandelte die Geschichte von Jesu Geburt mit den Kindern; hatten auch eine kleine Übung im Singen mit ihnen, welches sich sehr schön machte, und der Abend war im Segen verleb. Ein jeder ging froh und im Segen seiner Heimat zu. Des Morgens früh wir noch mit etlichen Weiffsch. zum Verammlungshaus, wo wir wieder vom Herrn gesegnet wurden.

Am 31. Dez. abends kamen noch mehrere zu uns, denn hielten wir Jahreschluss. Wir waren unterer 11 die Jahresrechnung hielten, ein jeder mit sich selber. Dazu hatten wir die Betrachtung Joh. 14, 13 bis Ende. Das gab einem jeden Anleitung, sich selbst zu unteruchen, und wir fühlten daß der Herr in unserer Mitte war. Am Neujahrstages fuhrten wir nach der Verammlung. Trogtrop es etwas stürmisch war, verammelten sich doch eine Paß Geschwister und wir durften in der Hoffnung sein, daß der Herr uns an diesem Tage Segen spenden würde.

Hr. Abr. Willens machte den Anfang zur Gebetsstunde mit Ps. 122. Hob hervor, daß wir uns freuen können ins Haus des Herrn zu gehen, zu danken, u. i. w. Dann wurde gebetet. Hr. Joh. Peters sprach zur Weiterberatung über Ebr. 10, 35. „Weret euch Vertrauen nicht weg.“ Ein jeder sollte sich selbst unteruchen, wo es nicht getroffen hat, und dann die Belohnung im Vertrauen erwarten. Dann sprach Hr. Jakob

Wiens über 1. Mor. 28, 10 bis Ende, wie Jakob mit dem Herrn zusammen traf an einem Ort, wo er übernachtete. Jakob wußte, was geschehen war, aber er wußte auch, daß Gott alles sein mußte, wenn es ihm gelingen sollte. Es sollten auch wir den Herrn auf unserer Seite haben, wenn es uns gelingen soll und wir unter seinem Segen sein wollen. Dann dankten noch mehrere dem Herrn für die Gnade und den Segen. Hr. Wiens machte bekannt, daß nachmittags ein freies Begräbnis stattfinden sollte, indem Schwäger Peter Siemsen gestorben war.

Nachmittag um 1 Uhr begann die Trauerverammlung. Hr. Peters machte den Anfang mit Ps. 39, 5—8. Hob hervor, daß der Herr mit dem Seinen eile, um auch andere zu ziehen. Dann sprach Hr. Wiens über Wida, 2, 10: „Darum mach dich auf, ihr müßet davon, ihr sollt hier nicht bleiben.“ Hob besonders hervor: Wohl dir, du wirst hier nicht bleiben. Wir dürfen nicht immer im Kampf und Streit bleiben, denn wir dürfen uns freuen, daß wir eine Wohnung im Himmel haben, wo aller Schmerz und alles Weh ein Ende hat, wo uns hier noch begegnet und wo wir durch müssen. Der Tod ist der Sünder Schuld. Die Schwester war eine geborne Witte Hina. Tochter des Wilh. Hina. Sie ist gestorben den 29. Dez. 1901 und begraben den 1. Jan. 1902. Graf Kranke 8 Monat. Alt geworden 31 J. 7 R. In der Ehe 7 geb. mit ihrem Gatten Peter Siemsen 7, 10 R. Hinterläßt 5 Kinder, die aber ihrem Papa ihre Mama vertrauen, aber sie dürfen nicht trauern als die keine Hoffnung haben, denn sie ist selig hingegangen.

Will noch berichten, daß wir den 2. Jan. bei uns Gebetsstunde hatten. Das Thema war: „Rein Reich komme.“ Es wurde innig und herzlich gebetet, daß Gottes Reich kommen möchte in und um uns. Es waren recht viele Gäste gekommen, und wir fühlten, daß der Herr in unserer Mitte war. Das Wetter ist gegenwärtig sehr gut, heute morgen nur 5 Gr. R. kalt. Der Gesundheitszustand ist ziemlich gut, nur hin und wieder hört man von Erkrankungen. Die Schlittbahn ist nur sehr mager, daß es sich nicht so gut fährt. Wünschlichen allen Eltern daß der Herr Euch und uns ein gelegenes Jahr schenke.

Johann Cuiting.
— **Rothern**, 7. Jan. Will dem „Zions-Vote“ etwas mitgeben, was ich glaube, allen Kindern Gottes zum Segen und zur Freude sein wird. Will besonders von einem Abend in der Gebetsstunde mitteilen, wo wir, die wir zusammen waren, durch die Arbeit des Heiliges Gottes alle bewegt wurden, dem Herrn die Ehre zu bringen, und wo wir mit dem Dichter einstimmten: „O wie süß klingt Jesu Name.“ u. i. w. Eine Seele schrieb zu Gott um Vergabung ihrer Sünden, andere dankten schon dafür und waren froh, daß Jesus sie gesandt und gefunden, und daß sie jetzt in ihm ruhen konnten. Es wurde mich groß, wie eine Seele auch für seine Kameraden betete, daß der Herr auch sie bekehren möchte. Ob haben